

TAGBLATT

6. Juli 2012, 01:38 Uhr

NACHGEFRAGT



Andreas Dudli Präsident FDP Stadt St. Gallen (Bild: Quelle)

«Sicher hätten wir lieber gefeiert»

Die Bürokratiestopp-Initiative der FDP ist nicht zustande gekommen. Die Partei hat die notwendige Anzahl Unterschriften nicht zusammengebracht. Ein Imageschaden für den Freisinn? Andreas Dudli, Präsident der städtischen FDP, nimmt Stellung.

Herr Dudli, am Schluss fehlten 2500 Unterschriften. Eine Wirtschaftspartei sollte sich mit Zahlen eigentlich auskennen. Nun, es wurden über 100 000 Unterschriften eingereicht. Leider waren 2500 ungültig. Was auf teils unvollständige Unterschriftenbögen zurückzuführen ist.

Auch Ihre Stadtpartei hat Unterschriften gesammelt, allerdings vergeblich. Frustriert?

Klar. Dennoch vermag ich der Aktion etwas Positives abzugewinnen. Der Schluss-Elan innerhalb der Partei vor der Einreichung war sehr gross. Zudem haben wir zugleich für das Referendum der Buchpreisbindung gesammelt – und gewonnen.

Aber peinlich ist das Ganze schon.

Man kann es auch positiv formulieren: Durch die Initiative konnten wir auf den Missstand der wachsenden Regulierungsflut hinweisen.

Was raten Sie der Bundespartei für eine nächste Volksinitiative?

Eine Initiative, egal auf welcher Staatsebene, muss griffig sein. Ziel und Zweck müssen allgemeinverständlich sein. Das ist aufgrund der hohen Abstraktionsebene nicht immer ganz einfach.

Schaden solche Niederlagen dem Image einer Partei?

Sicher hätten wir lieber das Zustandekommen gefeiert.

In einem früheren Interview haben Sie die Initiativfähigkeit für eine Mittepartei als wenig relevant eingeschätzt. Nach den jüngsten Ereignissen bleiben Sie wohl dabei.

Ja. Die FDP muss sich darauf konzentrieren, im täglichen politischen Diskurs lösungsorientiert zu agieren. Eine Initiative ist das äusserste Mittel: Dann, wenn es eben nicht mehr anders geht.

Am 23. September sind Wahlen. Wie überzeugen Sie den Stimmbürger von Ihren Inhalten? Auf der Strasse scheint sich die FDP nicht allzu wohl zu fühlen.

Wir planen eine breit angelegte Event-Aktion und verzichten auf klassische Wahlkampfstände, wo Ballone verteilt werden oder man an einem PC-Kurs teilnehmen kann. Wir beschäftigen uns lieber mit Sachpolitik und besichtigen namhafte St. Galler Industrie- und Dienstleistungsbetriebe.

(an.)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-ag/NACHGEFRAGT;art197,3044357>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN
OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON
ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.